

## Name des Angebotes / des Projektes

**„Ehrenamtliche Familienpatin“  
Eltern und ihren Neugeborenen zur Seite stehen**

## Standort

**Bonn**

## Träger

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V./ Katholische Familienbildungsstätte Bonn

## Kontakt / Ansprechpartner

Anita Zart-Schulz; CV Bonn, Anita.Zart-Schulz@caritas-bonn.de  
Petra Gläser; KFBS Bonn, P.Glaeser@FBS-Bonn.de

## Projekt-/Laufzeit

Seit April 2007

## Finanzierung / Förderung

April 2007 bis April 2010: Kfd Köln, Stiftung St. Hedwig; Rheinenergie-Stiftung Familie;  
Dr.-Richard-Fricke-Stiftung  
Seit April 2010: Auerbach-Stiftung; kfd Köln, Stiftung St. Hedwig

## Ziele

Die Familienpatinnen unterstützen junge Familien, die besonderen Belastungen ausgesetzt und ohne soziales Netz sind, welche letztendlich auch das Wohl des Kindes oder der Kinder gefährden können. Die Patinnen stehen ab dem Zeitpunkt der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes der Familie zur Verfügung. Durch den regelmäßigen Kontakt zu einer Patin sollen die Eltern emotionale Stärkung und praktische Hilfe erfahren. Die Patin unterstützt sie bei ihren alltäglichen Aufgaben, entlastet wenn nötig und steht als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Damit beugen die Familienpatinnen Krisen vor und unterstützen die positive emotionale Bindung zum Neugeborenen. Zudem gibt die Patin der Familie Einblicke in die Werte, Normen, Sprache und Kultur unserer Gesellschaft.

## Zielgruppen

Schwangere und Eltern mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr, die kein eigenes soziales Hilfenetz haben.

## Umsetzung durch

Ehrenamtliche Ausbildung, Einsatz, Begleitabende der Ehrenamtlichen: Dipl. Pädagogen, Sozialpädagogen und -arbeiter, Referenten KFBS.

## Kurzbeschreibung

Die Familienpatinnen unterstützen und begleiten die Familien ein- bis zweimal wöchentlich zwei bis vier Stunden. Sie sind Gesprächspartner, begleiten zu Behörden, Ärzten, zum Spielplatz, zum Einkaufen, betreuen das Neugeborene oder die älteren Geschwisterkinder.

## Weitere Informationen / Sonstiges

Seit April 2007 wurden in fünf Ausbildungen 53 Ehrenamtliche ausgebildet; in das Projekt übernommen wurden davon 47 Patinnen. Zurzeit sind noch 25 Patinnen aktiv im Projekt; 19 Patinnen sind zurzeit eingesetzt, es liegen noch drei aktuelle Anfragen vor. Insgesamt wurden bisher 55 Familien mit 133 Kindern begleitet. Von den begleiteten Familien haben 44 Prozent einen Migrationshintergrund; 58 Prozent sind alleinerziehend. Seit einem Jahr müssen die Patinnen vor ihrem Einsatz ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Die Teilnahme der Patinnen am Begleitabend, der alle fünf bis sechs Wochen stattfindet, ist obligatorisch.



**Name des Angebotes /  
des Projektes**

**Standort**

**Träger**

**Kontakt / Ansprechpartner**

**Projekt-/Laufzeit**

**Finanzierung / Förderung**

**Ziele**

**Zielgruppen**

**Umsetzung durch  
Kurzbeschreibung**

**Weitere Informationen /  
Sonstiges**

## Familienpatenschaften

### Langenfeld

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Janine Seuser, Stephanie Krone

Seit 15. Februar 2008

Stadt Langenfeld, Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln, Rhein-Energiestiftung, CaritasStiftung im Erzbistum Köln

Frühzeitige Unterstützung und Begleitung von belasteten Familien und Alleinerziehenden, um langfristig einer Überforderung vorzubeugen.

Familien und Alleinerziehende mit einem oder mehreren Kindern, die sich ohne ausreichenden familiären oder sozialen Rückhalt in einer belasteten Lebenssituation (z.B. Geburt eines Kindes etc.) befinden.

1 hauptamtliche Koordinatorin (Dipl.-Pädagogin, 12 Wochenstunden), 15 Ehrenamtliche

Nach dem Durchlaufen des SkF-internen Ehrenamtskurses sowie einem Vorgespräch mit der Projektkoordinatorin nehmen die potenziellen ehrenamtlichen Familienpaten an einem Qualifizierungskurs, der vom Familienbildungswerk Ratingen durchgeführt wird, teil. In insgesamt 30 Unterrichtsstunden an sechs Terminen vermittelt eine externe Referentin den zukünftigen Paten wichtige theoretische Grundlagen und trainiert mit ihnen im Rollenspiel Kontaktaufbau- und mögliche Konfliktsituationen. Parallel zur Qualifizierung führt die Projektkoordinatorin Einzelgespräche mit den angehenden Familienpaten sowie mit den zukünftigen Patenfamilien, um die Erwartungen und Vorstellungen beider Seiten zu erfahren. So soll gewährleistet werden, dass Familie und Pate persönlich zueinander passen. Im Anschluss an den Kurs lernen die Paten ihre potenziellen Patenfamilien kennen. Die meisten der Patenfamilien haben mehrere, vor allem kleinere Kinder oder stehen kurz vor weiterem Familienzuwachs. Oft ist ein Elternteil umfassend berufstätig. Bei allen steht der Wunsch nach einem verlässlichen Ansprechpartner, Entlastung im Alltag und gemeinsamen Aktivitäten im Vordergrund. Gemeinsam mit der Koordinatorin besuchen sie die Familie zu Hause, um insbesondere die Kinder in ihrem vertrauten Umfeld erleben zu können. Nach dem Kennenlernen haben alle Beteiligten einige Tage Zeit, sich zu überlegen, ob sie sich eine Patenschaft miteinander vorstellen können. Erst nach dieser Entscheidung werden verbindliche Absprachen getroffen. Die Besuche der Paten in den Familien finden durchschnittlich einmal wöchentlich für zwei bis drei Stunden statt. Die Paten stehen in dieser Zeit allen Familienmitgliedern als Ansprechpartner und Helfer in alltäglichen Angelegenheiten zur Verfügung, entlasten zum Beispiel die Eltern durch die Betreuung der Kinder oder greifen der Familie bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben unter die Arme. Sie können beim Aufbau tragfähiger sozialer Netze behilflich sein, mit der Familie neue Perspektiven entwickeln und so die Familiensituation stabilisieren oder sogar verbessern. Sie geben alltagspraktisches und erzieherisches Erfahrungswissen weiter. Die Patenschaft besteht so lange, wie beide Seiten sie gerne aufrechterhalten möchten.

Die Koordinatorin steht sowohl den Paten als auch den Familien zweimal wöchentlich in persönlichen und telefonischen Sprechstunden als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Diese Sprechstunden werden von beiden Seiten gut angenommen und werden mittlerweile umfassend genutzt. Des Weiteren bietet die Koordinatorin alle sechs bis acht Wochen Gruppentreffen der Familienpaten bei einem gemeinsamen Frühstück an, in denen sie ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam reflektieren können.



## Name des Angebotes / des Projektes

## Standort

## Träger

## Kontakt / Ansprechpartner

## Projekt-/Laufzeit

## Finanzierung / Förderung

## Ziele

## Zielgruppen

## Umsetzung durch

## Kurzbeschreibung

## Weitere Informationen / Sonstiges

### Familienhaus – ein Angebot der stationären Erziehungshilfe

Haus Nazareth, Bergische Landstraße 82, 51375 **Leverkusen**

Stiftung „Die Gute Hand“, Jahnstraße 31, 51515 Kürten-Biesfeld

Barbara Bergerhoff (Gruppenleiterin Familienhaus), Haus Nazareth Leverkusen, Bergische Landstraße 82, 51375 Leverkusen, 0214 8510-84, hn.familienhaus@die-gute-hand.de

Seit Oktober 2008

SGB VIII (§§ 27 ff Erziehungshilfe, § 42 Inobhutnahme)

Das Konzept des Familienhauses dient der Unterstützung von Eltern-Kind-Beziehungen. Die Maßnahmen sind jeweils zeitlich befristet. Ziel ist es, Familien zu helfen, wieder ein eigenverantwortliches Leben mit den Kindern zu führen und die Eltern zu einem kindeswohlorientierten und möglichst selbstständigen Leben zu befähigen. Das Familienhaus ermöglicht durch die stationäre oder teilstationäre Aufnahme der Elternteile eine spezifische Unterstützung und Klärung der familiären Situation. Hierzu dienen die Bausteine

– der Inobhutnahme (Kinder im Alter von 0 - 12 Jahren),

– der Diagnose und Perspektivenklärung und

– der Kompetenzvermittlung (Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren).

Im Rahmen der Kompetenzvermittlung können unterschiedliche Maßnahmen, wie die Erarbeitung neuer Alltagsstrukturen, das Elterntaining oder die Anleitung in der Säuglings- und Kleinkinderpflege ergriffen werden. Grundsätzlich geht es im Familienhaus darum, die vorhandenen Ressourcen der Familie zu stärken und (wenn nötig mit anderen Hilfestellungen) langfristig zu stabilisieren. Wenn Eltern aufgrund gravierender Defizite dazu nicht in der Lage sind, muss eine kindeswohlorientierte Entscheidung getroffen werden. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt.

Eltern (-teile oder sonstige nahe Bezugspersonen) und deren Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in krisenhaften Situationen

Qualifizierte Mitarbeiter: Diplom-Psychologen, (Dipl.)Heilpädagogen, Dipl. Soz. Päd., Dipl. Soz. Arb., Erzieher Anteilig auch Kinder- und Jugendpsychiater und ergänzende Dienste (Hauswirtschaft, Haustechnik, Verwaltung, FSJ)

Das Konzept des Familienhauses ist ein Element zur Unterstützung von Eltern-Kind-Beziehungen. Im Unterschied zu den ambulanten Familienangeboten (SpFH, FAM, FIM, FSP) stehen im Familienhaus der Kinderschutz sowie die vorübergehende familiäre Krise im Mittelpunkt. Dies schließt nicht aus, dass mit ähnlichen Elementen der Familienstabilisierung gearbeitet wird.

Der Kinderschutz und die krisenhafte Situation machen eine stationäre Hilfe für das Kind und teilweise der primären Bezugsperson zumindest für eine bestimmte Zeit erforderlich.

Methoden: Diagnostikverfahren u. a. Förderdiagnostik, Verlaufsdagnostik, Prozessdiagnostik, Entwicklungsdiagnostik, Leistungsdiagnostik, Bindungsdiagnostik, Diagnostik der Mutter/Vater-Kind-Interaktion, Umfelddiagnostik für Kinder und deren Familie

Mit unserem Qualitätsentwicklungssystem moses begleiten, dokumentieren und beobachten wir unser pädagogisches Handeln. Dies ist die Voraussetzung für die Reflexion unserer Beobachtungsprozesse. Eltern (und Kinder) werden in die Überprüfung der Ergebnisse einbezogen. Dies schafft Transparenz, Vertrauen und Kooperation. In den Behandlungsprozessen führt dies zu einer intensiven Anpassung an den individuellen Fall und einer Steigerung der Ergebnisqualität.



## Name des Angebotes / des Projektes

**Koordinierungs- und Clearingstelle des  
Bonner Netzwerk Frühe Hilfen „Vater-Mutter-Kind“**

## Standort

**Bonn**

## Träger

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V., familienKreis e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Susanne Absalon; CV Bonn, fruehehilfen@caritas-bonn.de  
Anja Henkel, familienKreis e.V., info@familienkreis-bonn.de

## Projekt-/Laufzeit

Seit Januar 2011

## Finanzierung / Förderung

Januar 2011 bis Dezember 2012: Auerbach Stiftung; Stadt Bonn; Kfd Köln

## Ziele

Ziele der Koordinierungs- und Clearingstelle sind:

1. Belastete Familien frühzeitig und präventiv erreichen und niederschwellige Zugänge schaffen. Exemplarisch steht hierfür der Besuchsdienst „Hallo Baby“ im St. Marien-Hospital.
2. Stärkung von Familien durch aufsuchende Information und Beratung sowie durch die nachhaltige Vermittlung an passgenaue Angebote aus dem Netzwerk.
3. Entlastung in akuten Krisensituationen durch den Einsatz von Fachkräften (Familienhebamme und Kinderkrankenschwester/ Familienhelferin) im Rahmen des „Feuerwehrtopfes“.
4. Koordination des Bonner Netzwerk Frühe Hilfen „Vater-Mutter-Kind“, einem Zusammenschluss von ca. 50 Einrichtungen aus der Jugend- und Gesundheitshilfe sowie des Sozialwesens.

Ziel der Netzwerkarbeit ist die optimale Unterstützung von Familien durch:

- Die Entwicklung einer gemeinsamen Internetplattform mit Datenbank für Träger, Fachkräfte und Familien, um passgenaue Angebote schnell herauszufiltern
- Systematische fallübergreifende und fallspezifische Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen

## Zielgruppen

Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr in besonderen Lebenslagen

## Umsetzung durch

Diplom-Pädagogen, Dipl. Sozialpädagoginnen, Verwaltungsfachkräfte, Familienhebamme, Familienhelferin

## Kurzbeschreibung

Siehe Grafik

## Weitere Informationen / Sonstiges

Das Projekt befindet sich noch im Aufbau, kann aber auf eine gute Basis der bisher in getrennten Projekten begonnen Arbeit gründen. Das Bonner Netzwerk Frühe Hilfen ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzsystems der Stadt Bonn.



## Name des Angebotes / des Projektes

### Gestärkt – von Anfang an

## Standort

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche – Erziehungsberatung –, Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V., Hünefeldstr. 57, 42285 **Wuppertal**, Tel.: 0202/389036010

## Träger

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Julia Ahlers, Dipl.-Psychologin, E-Mail: [julia.ahlers@caritas-wsg.de](mailto:julia.ahlers@caritas-wsg.de)

## Projekt-/Laufzeit

Initialphase: Mai 2010 - Dezember 2010, Projektphase: Januar 2011- Dezember 2012

## Finanzierung / Förderung

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.,  
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

## Ziele

- Nutzung von natürlichen entwicklungsunterstützenden Dialogen zwischen Eltern und Kind durch Freisetzung des psychobiologisch verankerten impliziten Erziehungswissens der Eltern zur Stärkung der kontingenten Abstimmung auf die kindlichen Signale
- Gelingende positive Interaktionen zwischen Eltern und Kind zum Aufbau einer sicheren Bindung (als Schutzfaktor für die weitere Entwicklung)
- Frühes Hilfsangebot mit präventivem Charakter
- Erhöhung der Reflexionsfähigkeit der Eltern in ihrem Erziehungsverhalten
- Frühe Reduktion der elterlichen Hemmschwelle bzgl. des Aufsuchens externer Hilfsangebote
- Eltern in eigener Kompetenz und Verantwortung stärken
- Selbstwirksamkeitserleben der Eltern und des Kindes steigern

## Zielgruppen

Familien mit Säuglingen und Kleinkindern zwischen 0 und 3 Jahren in Belastungssituationen

## Umsetzung durch

- Einzelfallberatung: entwicklungspsychologische Beratung
- Kooperation mit *esperanza*, katholischer Familienbildungsstätte und SKF
- Vernetzung mit anderen Anbietern im Bereich der frühen Hilfen in Wuppertal

## Kurzbeschreibung

Methoden der individuellen Elternberatung:

- Ausführliche Anamnese – Elternberatung unter Einbezug der individuellen Situation und Sichtweisen sowie der persönlichen und kulturellen Hintergründe der Familienmitglieder – Entwicklungspsychologische Wissensvermittlung – Videogestützte Interaktionsdiagnostik und -analyse – 24-Stunden-Protokolle – Fallbezogene Vernetzung – Fokus sowohl auf das beobachtbare Verhalten sowie auf das subjektive Erleben

Theoretischer Hintergrund:

- Konzept der intuitiven elterlichen Kompetenzen (Mechthild Papoušek) – Bindungstheorie (John Bowlby) – Komponentenmodell (Heidi Keller) – Entwicklungspsychologische Beratung (Ulmer Modell) – Marte Meo (Maria Aarts) – Systemische Beratung und Therapie – Entwicklungspsychologisches Grundlagenwissen

## Weitere Informationen / Sonstiges

Siehe Kontakt/Ansprechpartner



**Name des Angebotes /  
des Projektes**

**Frühe Hilfen für Schwangere und junge Mütter  
in einem hochbelasteten Sozialraum**

**Standort**

**Düsseldorf**, Siedlung Wittenberger Weg

**Träger**

SKFM Düsseldorf e.V.

**Kontakt / Ansprechpartner**

Diplom-Sozialpädagogin Angelika Voller

**Projekt-/Laufzeit**

Seit Dezember 2005

**Finanzierung / Förderung**

Eigenmittel

**Ziele**

Schwangeren Frauen und Familien möglichst früh sozialpäd./sozialarb. Unterstützung und Förderung zu vermitteln.

**Zielgruppen**

Schwangere, Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

**Umsetzung durch**

Schwangerschaftsberaterin 8 Std. – Hebamme, ehrenamtlich

**Kurzbeschreibung**

Elterncafé mit Hebammensprechstunde und Kinderkleidermarkt  
PEKiP

**Weitere Informationen /  
Sonstiges**

Exkursionen/Aktivitäten außerhalb der Siedlung nach Vereinbarung



**Projekt:**

**Frühe Hilfen für Schwangere und junge Mütter in einem hoch belasteten Sozialraum**

S  
C  
H  
W  
A  
N  
G  
E  
R  
S  
C  
H  
A  
F  
T  
S

B  
E  
R  
A  
T  
U  
N  
G

S  
C  
H  
W  
A  
N  
G  
E  
R  
S  
C  
H  
A  
F  
T  
S

**C** - Treffen / Klönen

**A**

**F** - Hebammen-sprechstunde

**É**

**W** - Kinderkleider-börse

**I**

**T** - Exkursionen

**T**

**I** - Kultur

**P** RAGER

**E** LTERN

**Ki** ND

**P** ROGRAMM



## Name des Angebotes / des Projektes

## Multicenterprojekt KinderZUKUNFT NRW

## Standort

Brühl (Rhein-Erft-Kreis), Dorsten, Hilden, Mönchengladbach, Solingen, Unna

## Träger

Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft Düsseldorf, IMO-Institut Hilden

## Kontakt / Ansprechpartner

Dr. Wilfried Kratzsch (Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft), Ingolf Rascher (IMO Institut), Dr. Martina Wegge (IMO Institut), [www.kinderzukunft-nrw.de](http://www.kinderzukunft-nrw.de)

## Projekt-/Laufzeit

Start am 1. 9. 2010, Laufzeit 24 Monate

## Finanzierung / Förderung

durch die beiden Landesministerien – MFKJKS (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport) – MGEPA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter), Gesetzliche und private Krankenkassen, Stiftungen

## Ziele

Früherkennung von psychosozialen und gesundheitlichen Risiken, frühe Unterstützung der Familien, Förderung einer sicheren Bindung und einer regelhaften gesundheitlichen und psychosozialen Entwicklung, Wirkanalyse der Früherkennungs- und frühen Unterstützungsmaßnahmen durch Evaluation des Modellvorhabens

## Zielgruppen

Kinder mit erkennbar erhöhten psychosozialen und gesundheitlichen Risiken im Alter von 0 bis 3 Jahren und ihre Familien

## Umsetzung durch

Kooperation durch verbindliche Absprachen von Geburtshilfe, Familienhebammen, Kinder- und Jugendärzten, Frauenärzten, Gesundheitsamt, Jugendhilfe unter Nutzung der örtlichen Ressourcen

## Kurzbeschreibung

**Frühe Erkennung** von psychosozial belasteten Familien und früher Zugang zu ihnen in der Geburtshilfe unter Nutzung eines Risikoscreeningbogens, der psychosoziale und gesundheitliche Risiken erfasst.

**Frühe Unterstützung** durch Hebamme/Familienhebamme, frühe Erkennung von Bindungsstörungen und Entwicklungsstörungen, Unterstützung der Familien von Anfang, wenn es ihnen noch gut geht.

Der **primäre Zugang** zu den Familien erfolgt über das Gesundheitswesen durch die Geburtshilfe, Frauenärzte, Hebamme, Familienhebamme, Kinder- und Jugendärzte, Gesundheitsamt und sieht von Anfang eine interdisziplinäre und vertrauensvolle Kooperation zwischen den Akteuren vor.

Eine **frühe Kindeswohlgefährdung** soll im **frühen Stadium erkannt** und ihr durch eine frühe Unterstützung der Familien, Stärkung der Elternkompetenz, Förderung der Eltern-Kind-Bindung und frühe Förderung entwicklungsgefährdeter Kinder **vorgebeugt** werden. Der **Einbezug der Jugendhilfe** ist dann vorgesehen, wenn von der psychosozialen Risikolage der Familien eine Unterstützung notwendig erscheint. Sie erfolgt in engen Absprachen mit dem Gesundheitswesen.

Der vorliegende **Neugeborenen-Risikobogen** wurde von 15 Experten aus der Bundesrepublik erarbeitet und wird im Rahmen des Projektes an zunächst in sieben Kliniken eingesetzt.

**Nach zwei Jahren soll das Modellvorhaben auf weitere Standorte in NRW, ggf. in weiteren Bundesländern übertragen werden.**

Die **Regelversorgung** unter Finanzierung durch die gesetzlichen und privaten Krankenkassen und anteilmäßig durch die örtliche Jugendhilfe **wird angestrebt.**

## Weitere Informationen / Sonstiges



## Name des Angebotes / des Projektes

### Caritasnetzwerk Frühe Hilfen

## Standort

Kreisdekanat **Euskirchen**

## Träger

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V., Anne Winter, Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen, Tel: 02251 700018, E-Mail: fruehehilfen@caritas-eu.de

## Projekt-/Laufzeit

Projekt des DiCV von Juni 2007 bis Mai 2010  
Projektteilnehmer des DCV-Projektes „Frühe Hilfen in der Caritas“

## Finanzierung / Förderung

Bemühungen zur Verstetigung des Projekts seit Juni 2010 – Fördermittel der „Bürgerstiftung“ der Kreissparkasse Euskirchen – Stiftungsmittel des Erzbistum Köln – Spenden – Eigenmittel des CV für das Kreisdekanat Euskirchen – Förderung über Pfarrgemeinden

## Ziele

Förderung der Fähigkeit zur Selbsthilfe – Stärkung der Erziehungskompetenz – Gefährdung von Kleinkindern frühzeitig erkennen und ihnen entgegenwirken – Verlässliche und dauerhafte Bindungen zwischen Kind und Eltern (ggf. ersatzweise auch anderer Bezugsperson) aufbauen und stärken – Kindern eine altersgemäße Entwicklung sichern (Sprache, Psychomotorik, Kognition, Sozial- und Emotionalverhalten)

## Zielgruppen

Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr

## Umsetzung durch

### Koordinatorin

Familienarbeit – Bedarfsklärung, Beratung, Vermittlung – Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Familienpatinnen – Teilnahme an Arbeitskreisen und Gremienarbeit

### ehrenamtliche Familienpatinnen

Begleitung und Unterstützung von Familien

## Kurzbeschreibung

### 1. Familienarbeit

Wir sind Ansprechpartner für betroffene Familien, Menschen aus dem Lebensumfeld von Familien und Kooperationspartner. Wir bieten eine hohe Flexibilität in der Erreichbarkeit, indem wir Familien zu Hause aufsuchen, Gespräche in unserer Beratungsstelle durchführen sowie örtliche Schnittstellen nutzen und z.B. Frauen im Krankenhaus besuchen oder Gespräche im Kindergarten anbieten.

### 2. Arbeit mit ehrenamtlichen Familienpatinnen

Engagierte BürgerInnen können eine große Hilfe in der langfristigen, niedrigschwelligen Unterstützung von Familien sein. Sie entlasten durch Begleitung bei Behördengängen, Kinderbetreuung oder durch praktische Hilfe im Alltag. Die Qualifizierung zu Familienpatinnen umfasst 32 Unterrichtsstunden. Während ihrer Tätigkeit in den Familien werden die Patinnen in monatlich stattfindenden Teamtreffen von uns fachlich begleitet. Zusätzlich ist es jederzeit möglich sich mit uns über aktuelle Fragen zum Einsatz in der Familie auszutauschen. Ggf. werden gemeinsame Termine mit Patin, Familie und uns gemacht, Fachdienste hinzugezogen usw..

### 3. Netzwerkarbeit

Durch eine koordinierte interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit können deren Hilfsangebote optimal nach individuellem Bedarf eingesetzt werden. Kooperationspartner sind interne und externe Dienste der Jugend- und Familienhilfe, aus dem medizinischen Bereich, aus der Seelsorge. Angestrebt ist die zentralisierte Netzwerkarbeit auszuweiten und durch die Vernetzung der für Familien relevanten Unterstützungspartner zu ergänzen. So kann sowohl eine zentrale Struktur genutzt werden als auch gleichzeitig eine dezentrale (u.a. durch Adressfaltblatt).



## Name des Angebotes / des Projektes

### Caritasnetzwerk Frühe Hilfen

## Standort

Caritasverband für den Rheinisch Bergischen Kreis e.V.,  
Cederwaldstr. 22, 51465 **Bergisch Gladbach**

## Träger

Caritasverband für den Rheinisch Bergischen Kreis e.V.  
Laurentiusstr. 4-12, 51465 Bergisch Gladbach

## Kontakt / Ansprechpartner

Elke Macherey-Müller  
Cederwaldstr. 22, 51465 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 1008 701, Fax: 02202 1008 788

## Projekt-/Laufzeit

Seit August 2007

## Finanzierung / Förderung

Diözesan-Caritasverband August 2007 - Juli 2010, Auerbachstiftung Juni 2008 - Dezember 2010, RheinEnergie Stiftung Familie 2008 - 2011, Ehe- und Familienhilfefonds des Erzbistums Januar-Dezember 2011, Caritasverband RheinBerg August 2007 - Dezember 2011

## Ziele

Ziel ist es, durch möglichst frühzeitige Unterstützung, bereits in der Schwangerschaft und direkt nach der Geburt eskalierende Situationen wie z. B. die mangelnde Versorgung des Säuglings, Überforderung der Mutter/ Familie zu vermeiden und somit präventiv Eltern zu stützen und Kinder zu schützen. Eine koordinierte interdisziplinäre Netzwerkarbeit der Kooperationspartner ermöglicht es, Familien bedarfsgerecht mit weiteren Hilfen zu versorgen. Schwangere, Alleinerziehende und Familien werden von **qualifizierten ehrenamtlichen** Familienbegleitern in ihrem Alltag unterstützt.

## Zielgruppen

Schwangere, Alleinerziehende und Familien in schwierigen materiellen und psychosozialen Lebenslagen mit Kindern von 0 - 3 Jahren

## Umsetzung durch

- Koordinatorin, mit einer halben Stelle angebunden an die Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*
- 16 ehrenamtliche Familienbegleiterinnen

## Kurzbeschreibung

- Unterstützung der altersgerechten Erziehung der Kinder
- Unterstützung bei der Bewältigung der Alltagsaufgaben
- Vermittlung und Begleitung zu Ärzten und Behörden
- Kooperation und Vernetzung mit Geburtskliniken, Kinderärzten, Hebammen, Gynäkologinnen/-en, Familienzentren, Jugendämtern, Pfarrgemeinden, Gesundheitsamt und anderen Beratungseinrichtungen
- Die Hilfe ist aufsuchend, beratend und vermittelnd

## Weitere Informationen / Sonstiges

Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.,  
Laurentiusstr. 4 - 12, 51465 Bergisch Gladbach  
Fachdienst Familie und Frauen, Cederwaldstr. 22, 51465 Bergisch Gladbach,  
fruehehilfen@caritas-rheinberg.de, Fon 02202 1008-701 oder 707, Fax 02202 1008-788,  
Ansprechpartnerin: Elke Macherey-Müller, Verantwortlich: Jutta Oehmen



**Name des Angebotes /  
des Projektes**

**„Familie im Blick – Frühe Hilfen für einen guten Start ins Leben“**

**Standort**

**Bad Honnef, Königswinter, Eitorf, Windeck**

**Träger**

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis



**Kontakt / Ansprechpartner**

Rita Rixen-Willmann, Koordinatorin Frühe Hilfen,  
Tel. 02241 / 146 60 70, fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

**Projekt-/Laufzeit**

1. 8. 2007 – 31. 7. 2010 Projekt „Caritasnetzwerk Frühe Hilfen“,  
1. 8. 2010 - 31. 12. 2011 Folgeprojekt „Familie im Blick“

**Finanzierung / Förderung**

Projekt „Caritasnetzwerk Frühe Hilfen“: Diözesan-Caritasverband Köln, Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln, Jugendämter Bad Honnef und Königswinter  
Folgeprojekt „Familie im Blick“: CaritasStiftung, Kreisjugendamt, Jugendamt Königswinter, Jugendamt Bad Honnef

**Ziele**

**„Hallo Baby“**

Durch frühe Information noch im Krankenhaus über (Beratungs-)Angebote im Sozialraum sind junge Eltern für die Inanspruchnahme Früher Hilfen sensibilisiert

**Elterncafé**

Junge Eltern sind in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt durch Austausch untereinander sowie Rat und Hilfe durch die Koordinatorin

**„Aufwind“**

Junge Familien in belasteten Lebenssituationen sind durch Unterstützung im Alltag gestärkt

**Zielgruppen**

Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahren

**Umsetzung durch**

Die berufliche Koordinatorin gewinnt und schult Ehrenamtliche und begleitet deren Einsätze; sie berät die Familien und vermittelt passgenaue ehrenamtliche/professionelle Hilfen

**Kurzbeschreibung**

**„Hallo Baby“**

Ehrenamtliche begrüßen Eltern mit Neugeborenen direkt nach der Geburt im Krankenhaus Bad Honnef; sie vermitteln Beratung und Hilfe durch die Koordinatorin

**Elterncafé**

Ehrenamtliche organisieren einen offenen Treffpunkt und sind Ansprechpartner für die Besucher/innen; die Koordinatorin bietet in den Öffnungszeiten Beratung und Hilfe

**„Aufwind – Hand in Hand mit jungen Familien“**

Die Koordinatorin klärt in Familien den Bedarf an Unterstützung und vermittelt passgenau ehrenamtliche Familienbegleiter; diese stützen und entlasten Familien im häuslichen Alltag

**Weitere Informationen /  
Sonstiges**

Neue Bausteine sind in der Entwicklung



## Name des Angebotes / des Projektes

**wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt**

## Standort

FamilienForum Agnesviertel für den Kölner Norden,  
FamilienForum Südstadt für den Kölner Süden,  
FamilienForum Deutz/Mülheim für Köln rechtsrheinisch

## Träger

Kath. Familienbildung **Köln** e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Doris Pleh, wellcome-Regionalkoordination Köln  
Dorothee Kroll, wellcome-Leitung

## Projekt-/Laufzeit

Seit 2007 Standorte Köln Nord und Süd,  
seit 2009 Standort Köln rechtsrheinisch

## Finanzierung / Förderung

Spenden (bis 2010 Kommunale Zuschüsse)

## Ziele

Förderung einer positiven Eltern-Kind-Bindung durch Entlastung von Familien nach der Geburt. Gewaltprävention.

## Zielgruppen

Familien nach der Geburt,  
die sich subjektiv hilfsbedürftig fühlen,  
die unter besonderen Belastungen leiden,  
die keine Hilfe von Familie, Freunden haben

## Umsetzung durch

Verknüpfung von Fachkraft und Ehrenamt

## Kurzbeschreibung

Familien melden sich nach der Geburt bei einer Fachkraft, der wellcome-Koordinatorin. Diese vermittelt und organisiert den Einsatz einer Ehrenamtlichen und /oder bedarfsge-  
rechte Netzwerkhilfen.

## Weitere Informationen / Sonstiges

wellcome finanziert sich über Spenden und ist in 14 Bundesländern mit über 150 Standor-  
ten vertreten.



## Name des Angebotes / des Projektes

### Eltern-Kind-Kurse **Babynest – Leichter Start mit Kind**

Elternbildung im Rahmen der Frühen Hilfen im Erzbistum Köln, eine Kooperation der kath. Erwachsenen- und Familienbildung und der Caritas-Beratungsstellen *esperanza*

## Standort

21 Standorte im **Erzbistum Köln**  
(Familienbildungsstätte, Familienzentrum oder *esperanza*-Beratungsstelle)

## Träger

Katholische Bildungseinrichtungen als staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung in Kooperation mit den *esperanza*-Beratungsstellen

## Kontakt / Ansprechpartner

Jeweils hauptamtliche/r pädagogische Mitarbeiter/in der katholischen Bildungseinrichtung und Mitarbeiter/in der *esperanza*-Beratungsstelle

## Projekt-/Laufzeit

Seit 2006

## Finanzierung / Förderung

Caritasstiftung (70 %), Finanzmittel nach dem Weiterbildungsgesetz, Bistumsmittel, geringer Teilnehmerbetrag (Gutschein von der *esperanza*-Beratungsstelle)

## Ziele

Eltern-Kind-Kurs als Bildungs- und Begegnungsraum für Mütter (Väter) und Kleinkinder  
Für Eltern: Basiswissen für die ersten Lebensjahre des Kindes und soziale Unterstützung durch die Kursgruppe  
Für Kleinkinder: Erweiterung von Bewegungs-, Spiel- und Sozialerfahrung in der schützenden Nähe ihrer Mutter bzw. des Vaters

## Zielgruppen

Eltern in belasteten Lebenssituationen, die in Rat und Hilfe in den *esperanza*-Beratungsstellen suchen

## Umsetzung durch

Qualifizierte Eltern-Kind-Kursleiter/innen auf Honorarbasis (pädagogische Fachkräfte mit 180-Std.-Fortbildungskurs zu Kleinkindpädagogik und Erwachsenenbildung in Eltern-Kind-Kursen) und spezieller Fortbildung nach dem Kurskonzept „Babynest – leichter Start mit Kind“ und kontinuierliche Weiterbildung und Praxisbegleitung; Kurs- und Fortbildungskonzeption und -durchführung durch das Bildungswerk der Erzdiözese Köln

## Kurzbeschreibung

„**Babynest**“ ist ein Eltern-Kind-Kurs, an dem Mütter (manchmal auch Väter oder Großmütter) zusammen mit ihren Kindern teilnehmen. Er besteht aus 8-12 Treffen mit jeweils drei Unterrichtsstunden. Die Kinder sind zwischen 8 Wochen und 2 Jahren alt. Die Mütter sollen zusammen mit ihren Kindern nach Möglichkeit mehrere Kurse nacheinander besuchen. Die besondere Veranstaltungsform Eltern-Kind-Kurs erlaubt eine wirkungsvolle Verbindung von Erwachsenenbildung und Kleinkindpädagogik. Der Kurs enthält eine strukturierte Folge von Eltern-Kind-Aktivitäten, Elternbildung in der Erwachsenengruppe und freien Spielaktivitäten der Kinder in einer entwicklungsgerecht ausgestatteten Spielumgebung.

Damit eröffnet Kursstruktur und -ablauf den Müttern verschiedene Lernmöglichkeiten:

- durch die Lehrtätigkeit der Kursleiterin und durch den beispielgebenden Umgang der Kursleiterin mit den Kindern und den Müttern,
- durch die Kommunikation in der Müttergruppe und in der Mütter-Kinder-Gruppe;
- durch das gemeinsame Tun mit den Kinder, vor allem beim Singen und Spielen,
- durch den gestalteten und genutzten Raum, der eine altersgemäß ausgestattete Spielumgebung für die Kinder und einen Gesprächs- und Aktionsbereich für Erwachsene enthält.

Erfahrungsgemäß erleichtern Eltern-Kind-Kurse den Übergang in den Kindergarten.

Der Kurs orientiert sich an der Kleinkindpädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler.

## Weitere Informationen / Sonstiges

Die besondere didaktische Konzeptentwicklung des Kurses für eine bildungsferne bzw. bildungs-ungewohnte Zielgruppe erfolgte unter Bezugnahme auf die Sinus-Milieustudien durch die Beteiligung des Bildungswerks der Erzdiözese Köln am Praxisprojekt „ImZiel“ der Universitäten Düsseldorf und München. Das Projekt „ImZiel“ unterstützte 2004-2006 Träger der Weiterbildung darin, ihre Angebotsentwicklung und –überprüfung deutlicher an sozialen Milieus zu orientieren.



**Name des Angebotes /  
des Projektes**

**Familienpatinnen**

**Standort**

**Brühl/Frechen**

**Träger**

Sozialdienst katholischer Frauen Rhein-Erft-Kreis e. V.

**Kontakt / Ansprechpartner**

Frau Martina Nassenstein (Brühl)  
Frau Anne Grünwaldt (Frechen)

**Projekt-/Laufzeit**

Seit 1. 5. 2007  
Projektlaufzeit 3 Jahre, anschließend Übernahme als konstantes Angebot

**Finanzierung / Förderung**

SkF Rhein-Erft-Kreis e. V., Kommunen KfD

**Ziele**

Frauen und Familien zu unterstützen und in belastenden Situationen Entlastung in verschiedenen Alltagssituationen zu verschaffen. Durch regelmäßige Kontakte erfahren die Mütter emotionale und praktische Hilfe, die in der Regel zu längerfristigen intensiven Beziehungen zwischen den Müttern und den Patinnen führen.

**Zielgruppen**

Frauen und Familien, die aus unterschiedlichen Gründen in persönlich belastenden Situationen leben (Alleinerziehende, Familien mit behinderten Kindern, Mehrlingsgeburten etc.).

**Umsetzung durch**

Ehrenamt, Begleitung durch Fachpersonal (Dipl.-Sozialarbeiterinnen)

**Kurzbeschreibung**

Qualifizierung der Patinnen an 4 Tagen, anschließende Begleitung durch regelmäßige Treffen (alle 6 Wochen) mit der Möglichkeit, den Einsatz zu reflektieren und themenorientiert zu arbeiten.

**Weitere Informationen /  
Sonstiges**

Die Unterstützung durch die Familienpatinnen wird von den Müttern und bisher einem alleinerziehenden Vater als sehr bereichernd und entlastend erlebt, so dass in der Regel sehr intensive Beziehungen entstehen.



## Name des Angebotes / des Projektes

### Familien.web

Aufbau und Koordination eines hauptamtlich und ehrenamtlich getragenen Netzwerkes als Teil der „Frühen Hilfen“

## Standort

Köln

## Träger

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Köln, Hansaring 20, 50670 Köln

## Kontakt / Ansprechpartner

Frau Winkler-Jansen, Fachbereichsleiterin Mutter und Kind / Schulden und Arbeit

## Projekt-/Laufzeit

Abhängig von Fördermitteln

## Finanzierung / Förderung

Eigenmittel, abhängig von Fördermitteln

## Ziele

Angebot von verschiedenen / vielfältigen Hilfen in krisenhaften Umbruchsituationen in Schwangerschaft und früher Familienphase

## Zielgruppen

Minderjährige und volljährige Schwangere und Mütter / Eltern mit ihren Kindern

## Umsetzung durch

Pädagogische Fachkraft, (Familien-)Hebamme, Ehrenamtliche, Verschiedene Fachdienste

## Kurzbeschreibung

- Vernetzung der bereits bestehenden Dienste innerhalb des SkF und darüber hinaus in die Sozialräume Nippes und Porz
- Familienhebamme – regelmäßige Sprechstunde im Familienzentrum und begleitende und aufsuchende Hilfen für Familien
- Einsatz Ehrenamtliche (Familien/Lotsen)

## Weitere Informationen / Sonstiges

Größe und Gelingen des Projektes hängt wesentlich von der Finanzierung über Projekt-mittel ab.



## Name des Angebotes / des Projektes

### Frühe Hilfen im Haus Talstraße

## Standort

Talstraße 2, 40878 Ratingen

## Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ratingen

## Kontakt / Ansprechpartner

Monika Thiel

## Projekt-/Laufzeit

**Babysprechstunde** seit Sommer 2009

**Zeit-Lupe**, Entwicklungspsychologische Beratung als niedrighschwelliges Einstiegsangebot für belastete Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern, seit Sommer 2010

## Finanzierung / Förderung

Babysprechstunde – aktuell finanziert über Eigenmittel  
Zeitlupe – gefördert durch Ehe- und Familienfonds

## Ziele

- Entlastung der Familie
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse des Kindes und seine Ausdrucksformen
- Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung
- Stärkung elterlicher Kompetenz und Selbstwirksamkeitserfahrung

## Zielgruppen

Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

## Umsetzung durch

Sozialpädagogin mit Zusatzqualifikationen in Entwicklungspsychologischer Beratung, als PEKiP-Ausbilderin und als Marte Meo-Supervisorin i.A.

## Kurzbeschreibung

Beratung, Information und Anregung zum Umgang mit Kind, z.B. PEKiP-Elementen, videogestützte Beratung – Marte Meo, Entwicklungspsychologische Beratung

## Weitere Informationen / Sonstiges

Die Frühen Hilfen erfolgen bei Bedarf auch in Geh-Struktur.  
Das Projekt Zeit-Lupe findet teilweise in der häuslichen Umgebung der Familie statt.



## Name des Angebotes / des Projektes

### Treff für junge Mütter bis 23 Jahre

## Standort

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Leverkusen, Goethestraße 3, 51379 **Leverkusen**

## Träger

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Leverkusen

## Kontakt / Ansprechpartner

Frau T. Tübben, Familienhebamme  
Frau A. Kaszian, Frau B. Pfaff, *esperanza*  
Frau E. Scheer, Fachabteilungsleitung Kinder, Jugend und Familie  
Tel. 02171/490325

## Projekt-/Laufzeit

Seit Januar 2011, Laufzeit 3 Monate, neuer Start im April

## Finanzierung / Förderung

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Leverkusen

## Ziele

Kennenlernen anderer junger und sehr junger Mütter in ähnlichen Situationen, Stärkung des Selbstwertgefühls und der Kompetenz als Mütter

## Zielgruppen

Mütter zwischen 15 und 23 Jahren

## Umsetzung durch

Familienhebamme und Sozialarbeiterinnen

## Kurzbeschreibung

Regelmäßiges (wöchentliches) Treffen mit z. B. Frühstück, Film zeigen, Babynahrung selber kochen etc.  
Tipps und Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt, ganz besonders für junge Frauen (bis ca. 23 Jahre). Schule / Ausbildung und Elternwerden, Partnerschaftsfragen – wie geht es weiter für Eltern und Kind.  
Niedrigschwelliges Angebot mit Informations- und Reflektionsmöglichkeit sowie Austausch und Unterstützung durch soziale Gruppenarbeit.



## Name des Angebotes / des Projektes

### „Guter Start durch Frühe Hilfen“

Frühförderung von Familien mit Risikofaktoren

## Standort

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Schloßstraße,  
50374 **Erfstadt**, Schloßstraße 1 a

## Träger

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Projektverantwortliche: Inge Hubert-Fiehn, Tel. 02235/6092, info@eb-erftstadt.de

## Projekt-/Laufzeit

Seit 1. 6. 2008, zunächst 2-jährige Bewilligung mit einem Stellenumfang von 50% + 10% Sekretariatsanteil, verlängert bis 30. 5. 2011

## Finanzierung / Förderung

RheinEnergie Stiftung Familie und Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln

## Ziele

- Gezielte frühzeitige Beratung und Entwicklung passgenauer Maßnahmen von Familien mit Kindern von 0-3 bei vorliegenden Risikofaktoren
- Kooperation und Netzwerkarbeit mit allen Berufsgruppen, die mit diesen Familien arbeiten
- Förderung der Kooperation von Gesundheitshilfe und Jugendhilfe

## Zielgruppen

- Familien mit Kindern von 0 – 3 bei vorliegenden Risikofaktoren
- Fachkräfte als Kooperationspartner im psychosozialen Feld

## Umsetzung durch

Die Projektverantwortliche ist Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin, Krankenschwester

## Kurzbeschreibung

- Familien- und entwicklungspsychologische Beratung (videogestützt). Es werden Hausbesuche sowie Erstkontakte in anderen Institutionen durchgeführt. Entwicklung passgenauer Maßnahmen.
- Im Netzwerk Teilnahme an Arbeitskreisen und der Entwicklung regionaler Angebote, Fortbildung und Beratung in Familienzentren mit Eltern und Erzieherinnen
- Förderung der kooperativen Zusammenarbeit z.B. mit Kinderärzten, Hebammen, freien Trägern der Jugendhilfe sowie dem Jugendamt.

## Weitere Informationen / Sonstiges

Die Spannweite der Kontakte pro Familie liegt zwischen Einmalberatung und ca. 40 Kontakten. Die Termine finden bedarfsorientiert teilweise wöchentlich, teilweise in größeren Abständen statt. Bis Dezember 2010 wurden insgesamt 65 Familien beraten. 2008 fand eine Fachveranstaltung zu „Regulationsstörungen als Risikofaktoren im Säuglings- und Kleinkindalter“ statt. 2010 fand eine Fortbildung für Hebammen mit dem Thema „Signale des Säuglings sehen und verstehen“ statt sowie eine Fachtagung zu dem Thema „Kindliche Entwicklung und Bewältigung von Trennung in den ersten Lebensjahren“.



## Name des Angebotes / des Projektes

**Caritasnetzwerk Frühe Hilfen**

## Standort

**Remscheid**, Blumenstr. 9, 42853 Remscheid

## Träger

Caritasverband Remscheid e.V.

## Kontakt / Ansprechpartner

Beate Nierhoff-Kunze, Simone Picard, Astrid Strieder, Tel.: 02191-49110

## Projekt-/Laufzeit

Seit Sommer 2007  
Die Schwangerenberatung mit ihren Angeboten gibt es schon länger.

## Finanzierung / Förderung

Spendenmittel – Leuchtturmprojekt der Aktion „Lichtblicke“ und Eigenmittel des Caritasverbandes Remscheid e. V.  
Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln  
Katholischer Remscheid Fond

## Ziele

Frühzeitige und niedrigschwellige Ansprache und Betreuung von Schwangeren und jungen Familien in einem kooperativen Hilfenetz  
Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder aus Familien in Problemlagen

## Zielgruppen

Familien mit belasteten Lebenssituationen, z.B. Minderjährigkeit, niedriger sozio-ökonomischer Status, psychischen Beeinträchtigungen, Migrationshintergrund und fehlende Einbindung in das Gesundheitssystem

## Umsetzung durch

Diplom-Pädagogin, Familienhebamme, Diplom-Sozialarbeiterinnen, Diplom-Sozialpädagoginnen, Hebammen, ErzieherInnen  
Ehrenamtliche Familienpaten, Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im Babyladen

## Kurzbeschreibung

**Beratungsstelle** – Beratungs- und Begleitungsangebot zur Schaffung eines niedrigschwelligen Hilfenetzes für die belastete Familie, z.B. Familienpaten, Elternkurs „Hallo Baby“, bis zum 3. Lebensjahr des Kindes

**Beratungsstelle** – Koordinierung und Vernetzung der Angebote im Bereich Frühe Hilfen, z. B. Schulung der Familienpaten, Arbeitskreis 0-3 jährige, Multiplikatorenschulung

**Familienhebamme** – aufsuchende Beratung, Unterstützung und Begleitung der Schwangeren und im ersten Lebensjahr des Kindes, besonderer Schwerpunkte Förderung der Mutter-Kind Bindung, Gesundheits- und Entwicklungsförderung

**Niedrigschwellige Angebote *esperanza*** – Geburtsvorbereitungskurse für junge Schwangere und werdende Väter, Hebammensprechstunde, Begrüßungstasche, Mutter-Kind Gruppe im Müttercafé „mama mia“, Gruppenangebot für bildungsferne Eltern, Väterberatung, Babyladen „*esperanza*“



**Name des Angebotes /  
des Projektes**

**Frühe Hilfen Oberberg  
– Kooperationsprojekt –**

**Standort**

**Oberbergischer Kreis**

**Träger**

Verband der kath. Kirchengemeinden im OBK (Psychologische Beratungsstelle)  
Caritasverband Oberberg (esperanza)

**Kontakt / Ansprechpartner**

Birgit Langer  
Elfi Jungbluth

**Projekt-/Laufzeit**

September 2010 bis März 2011

**Finanzierung / Förderung**

Eigenmittel der jeweiligen Träger

**Ziele**

- Beratung und Unterstützung von Schwangeren und Eltern mit Kleinkindern (0-3) vor allem in prekären Lebenssituationen
- Vernetzung der verschiedenen Fachdienste
- Fortbildung von Fachkräften und Multiplikatoren

**Zielgruppen**

- junge Frauen, insbesondere minderjährige, vor, während und nach der Geburt
- Eltern mit Kleinkindern von 0-3 Jahren

**Umsetzung durch**

Dipl. Sozialpädagoginnen, Dipl. Pädagoginnen, Familienhebammen, ehrenamtliche Familienpatinnen

**Kurzbeschreibung**

- Schwangerschaftsberatung vor, während und nach Geburt
- Erziehungsberatung
- Väterberatung vor, während und nach Geburt
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Aufsuchende Familienhebammenarbeit
- Hebammensprechstunde
- Erziehungsberatungssprechstunde
- Begleitung, Vermittlung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- Kursangebote wie Babyneest
- Elterncafé, Rastplatz
- Netzwerkarbeit

**Weitere Informationen /  
Sonstiges**

Qualität von regionalen Netzwerken im Oberbergischen Kreis



## Name des Angebotes / des Projektes

## FRÜHE HILFEN FÜR SUCHTBELASTETE FAMILIEN

### Standort

Gesamtes Stadtgebiet **Köln**

### Träger

SOZIALDIENST KATH. MÄNNER e.V. KÖLN  
Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln



### Kontakt / Ansprechpartner

Brigitte Münzel, Tel.: 0221 2074-325

### Projekt-/Laufzeit

ab Bewilligung von Fördermitteln

### Finanzierung / Förderung

abhängig von Fördermitteln

### Ziele

- Sensibilisierung und Information zu den Folgen von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit
- Konsumreduktion / Abstinenz
- Förderung der Erziehungskompetenz suchtkranker Eltern
- Qualifizierung von Fachkräften in der Zusammenarbeit mit suchtbelasteten Familien

### Zielgruppen

- Suchtbelastete Schwangere / Mütter und deren Angehörige

### Umsetzung durch

- Sozialarbeiterinnen / Sozialpädagoginnen
- Ärzt/innen
- Ehrenamtler

### Kurzbeschreibung

- Spezifische Konzepte ambulanter Familienhilfen
- Familienunterstützende Hilfen (Familienpaten)
- Ambulante psychosoziale und psychiatrische Behandlung
- M.U.T. – modularisiertes Kursangebot für suchtbelastete Mütter
- SKOLL – modularisiertes Selbstkontrolltraining zur Konsumreflexion
- Co-Einsätze in suchtbelasteten Familien
- Casemanagement
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte (Motivierende Kurzintervention / Kinderschutz in suchtbelasteten Familien / Suchtmittelkonsum und Schwangerschaft)

### Weitere Informationen / Sonstiges

[www.skm-koeln.de](http://www.skm-koeln.de)

